

Zeitschrift: Mitteilungen der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft =
Bulletin de la Société Suisse de Musicologie

Herausgeber: Schweizerische Musikforschende Gesellschaft

Band: 2 (1935)

Heft: 1

Artikel: Salis-Kompositionen. Teil 1

Autor: Walter, Georg

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-835060>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MITTEILUNGEN

DER SCHWEIZ. MUSIKFORSCHENDEN GESELLSCHAFT *BULLETIN DE LA SOCIÉTÉ SUISSE DE MUSICOLOGIE*

Erscheint vierteljährlich. Für Mitglieder gratis, für Nichtmitgl. Fr. 4.-. Einzelheft 1.25
Schriftleitung (Zeisigweg 8, Zürich 2): Dr. WILLI SCHUH und Dr. ERNST MOHR
Pour la Suisse romande: ANDRÉ DE BLONAY, 3, Plateau de Champel, Genève

ZÜRICH, 1. Januar 1935

HEFT 1

2. JAHRGANG

Salis-Kompositionen

Von *Georg Walter*, Zürich

(1. Teil)

Angeregt durch die Arbeiten, die A.-E. Cherbuliez den „Kompositionen zu Gedichten von J. G. v. Salis-Seewis“¹ gewidmet hat, besprochen von W. Schuh in diesen „Mitteilungen“², habe ich versucht, diesem Gegenstand weiter nachzugehen, und lege das Resultat hier in Form einer Liste vor, in der Meinung, damit sei weitem Untersuchungen am ehesten gedient. Zwar kann eine solche Statistik über den musikalischen Wert der Schöpfungen trotz berühmten Namen nichts aussagen. Aber die Mühe lohnt doch schon, einmal an einem Beispiel den Überblick zu gewinnen über die gesamte Auswirkung der Werke eines unsrer Schweizer Dichter auf die musikalische Produktion. Dabei handelt es sich um einen Poeten, dessen Verse vom ersten Moment ihres Bekanntwerdens bis in die neueste Zeit in ununterbrochener Folge zur musikalischen Bearbeitung gelockt haben, und zwar so, daß die an sich nicht eben zahlreichen Gedichte, soweit Inhalt, Ausdehnung oder Versmaß eine Komposition nicht von vorneherein ausschlossen, fast alle früher oder später ihr Tongewand erhalten haben.

Erste Anhaltspunkte für das Auffinden von Salis-Kompositionen haben schon für Friedländer die Komponistennamen gegeben, die in den Ausgaben der Salis-Gedichte, zum erstenmal 1794, in den darauffolgenden Auflagen von 1797, 1800 und 1803 jeweilen in vermehrter Anzahl, dem Register der Gedichte beigefügt sind. Sie geben erwünschte Termini ante quos für die Datierung der Kompositionen³. Zweitens hat Rose Friedmann in ihrer Dissertation⁴ aus handschriftlichen Notizen des Dichters weitere Komponistennamen geliefert; sie enthalten Unklarheiten und Irrtümer (vgl. z. B. Cherb. p. 56, Anm. 7), können also nur mit Vorbehalt als zuverlässig gelten. Reiches Material liefern

¹ Im Bündner. Monatsblatt 1934 Nr. 1 und 2, p. 17 ff. und p. 54 ff., unten zitiert als: Cherb.

² Mitteilungen der Schweiz. musikforsch. Ges. 1934 Heft 2, p. 36, unten zitiert als: Schuh.

³ Im Verzeichnis unten angedeutet durch „vor 1794“ usw.

⁴ Rose Friedmann, Die Wandlungen in den Ged. v. J. G. v. S., Diss. Zürich 1917, unten zitiert als: Friedm.

endlich die von Ernst Challier ausgearbeiteten Lieder- und Chor-Kataloge 1886ff. samt ihren Nachträgen¹ und seit 1904 Hofmeisters Handbuch der musikal. Literatur².

Friedländer³, der für die Salislieder des 18. Jahrhunderts die grundlegende Zusammenstellung bietet, hat, abgesehen von seiner umfassenden Kenntnis der einschlägigen Liedersammlungen, sich auf das Register von 1797 gestützt, dessen Angaben aber irrtümlich auf 1793, das Jahr der ersten Gedichtausgabe, projiziert. Er zählt etwas mehr als 65 Lieder mit Salistexten im 18. Jahrhundert, gibt aber, zum Teil auf die bis damals erschienenen Challier-Kataloge sich berufend, Hinweise auf eine viel größere Zahl auch des 19. Jahrhunderts. Cherbuliez, der außer eigenen Entdeckungen die Ausgaben der Gedichte von Ad. Frey⁴ und Ed. Korrodi (Horgen 1924) benützt, hat durch sie Kenntnis der Komponistenlisten in den Ausgaben von 1800 und 1803, verwertet außerdem die Angaben von R. Friedmann und bezieht überhaupt die ganze Folgezeit mit ein, so daß durch seine Forschungen die Zahl der Kompositionen sich Friedländer gegenüber auf mehr als das Doppelte erhöht. In der untenstehenden Liste sind nun auch die Challier-Kataloge⁵ und das Hofmeistersche Handbuch ausgewertet, was allein einen Zuwachs von etwa 110 Titeln ergab. Von andern Funden erwähne ich als besonders reich an Ausbeute die Werke H. G. Nägelis nebst dessen musikalischem Nachlaß, der sich auf der Zürcher Zentralbibliothek befindet⁶. Insgesamt lassen sich jetzt mehr als 300 Kompositionen von gegen 50 verschiedenen Salisgedichten feststellen, die sich auf rund 150 Autoren verteilen. Von Vollständigkeit des Registers kann allerdings auch hier keine Rede sein, schon weil z. B. Challier gerade die schweizerische Produktion nur lückenhaft erfaßt hat, so daß noch immer neue Quellen sich erschließen und erschließen werden.

Eine chronologische Übersicht der 150 Jahre seit Erscheinen des ersten Salisliedes ergibt etwa folgendes Bild. Schon in den Jahren 1785 bis 1793, als Gedichte von Salis nur zerstreut in verschiedenen Zeitschriften veröffentlicht waren, fanden etwa ein Dutzend davon ihre Komponisten (ca. 30 Kompositionen), das erste wohl 1785 (Herbst-

¹ Challiers Liederkatalog 1886, Duettenkatalog 1898, Frauen- und Kinderchor-Katalog 1904, Gemischter Chor-Katalog 1903, Männerchor-Katalog 1900, alle mit Nachträgen. Unten zitiert als: Challier.

² Unten zitiert als: Hofm.

³ Das deutsche Lied im 18. Jahrhundert, 2 Bde, 1902. Unten zitiert als: Friedl.

⁴ In Kürschners Deutsche National-Literatur Bd. 41, unten zitiert als: Frey.

⁵ Herr Dr. E. Refardt in Basel hat sich der großen Mühe unterzogen, das Exemplar der Challier-Kataloge auf der dortigen Bibliothek auf Salistexte zu durchforschen. Dafür sowie für zahlreiche wertvolle Auskünfte und Hinweise bin ich ihm zu großem Dank verpflichtet.

⁶ Über den gesamten Befund des nunmehr geordneten Nägeli-Nachlasses hoffe ich demnächst an dieser Stelle Bericht erstatten zu können.

lied von J. G. Witthauer); unter ihnen figurieren die Schweizer Egli (3) und Walder (2). Aus den ersten zehn Jahren nach Erscheinen der ersten Gedichtsammlung, 1793 bis 1803, stammen dann gleich etwa 100 Salislieder von rund 40 Tonsetzern, ein weiteres Hundert wird mit den zwei nächsten Jahrzehnten bis 1823 voll; dahin gehören die Schöpfungen Franz Schuberts und wohl die meisten von H. G. Nägeli. Für den ganzen Rest des 19. Jahrhunderts, auf den noch etwa 70 Nummern entfallen mögen, ist genauere zeitliche Fixierung nur ausnahmsweise möglich; doch schwillt der Strom von der Mitte der sechziger Jahre an merklich ab. Aus dem 20. Jahrhundert kenne ich bis jetzt außer den zehn Liedern von K. H. Richter, 1901 komponiert, noch 12 Vertonungen, als neueste K. H. Davids Männerchor: Lied zu singen bei einer Wasserfahrt (1929).

Als schweizerische Saliskomponisten sind anzusprechen: J. H. Egli (3: 1787), J. J. Walder (2: 1788, 1804), K. Greuter (2), E. Häußler (6: 1796), S. G. Auberlen (?), J. A. Sulzer (1), H. G. Nägeli (30), X. Schnyder v. Wartensee (1: 1811), A. Spaeth (1?), J. H. Tobler (2), J. W. Immler (2), Th. Veraguth (7: 1863), C. Munzinger (1: 1883), C. North (1: 1889), K. Heß-Rüetschi (1: 1893), G. Baldamus (2), K. H. Richter (10: 1901), K. Aeschbacher (1), K. H. David (1: 1929).

Ich bespreche nun kurz einige der Komponisten, die mehrfach zu Salistexten gegriffen haben. An der Spitze steht *H. G. Nägeli* mit seinen etwa 30 Kompositionen zu 22 verschiedenen Gedichten; darunter 3 gemischte Chöre, 5 Männerchöre, 9 zweistimmige Gesänge, der Rest einstimmige Klavierlieder. Gedruckt sind davon 15 Nummern; diese finden sich, soweit sie von Nägeli selbst ediert wurden, in den Liedern 1797 (Abendbilder) und 1799 (Das Grab), in *Teutonia* 1808 (Wasserlied) und 1809 (Landlied für Mädchen, Lied beim Rundetanz), in *Dreißig zweist. Gesänge* 1. Sammlung 1810 (Herbstlied) und 3. Sammlung (Lied im Freien), in *Der schweiz. Männergesang* 1827 (Mitleid) und 1836 (Bergreise, An die Märtyrer der Freiheit?, Ermunterung), 4 stehen in den nach ihres Vaters Tod von Hermann und Ottilie Nägeli herausgegebenen Sammlungen *Bibliothek des Männerchorgesangs nach 1836* (Winterlied), *Neue Sammlung zweistimmiger Chorlieder* (Winterlied, Lied eines Landmanns) und 50 Lieder für die Jugend, 2stimmig, 1870er Jahre (Ermunterung). Von den übrigen Gesängen, die Manuskript blieben, sind 2 zweistimmige (Frühlingslied, Fischerlied) und 4 einstimmige Klavierlieder (Sehnsucht nach Mitgefühl, Die Kinderzeit, 2. „Lied“, Lied eines Landmanns) im Nachlaß erhalten, während vom einstigen Vorhandensein von weitem 8 Klavierliedern (Das Abendrot vor 1812, 2. Lied vor 1816, Sehnsucht nach Mitgefühl, Die Einsiedelei, Die Wehmut, Maireigen, Frühlingslied, Lied im Freien) und 2 zweistimmigen Gesängen (Frühlingslied, vor 1818, Erinnerung an die Kindheit?) der von Herm. Nägeli angelegte Nachlaßkatalog Kunde gibt.

Der nächste ist *Franz Schubert* mit 20 Nummern, von denen mindestens 16 in den wenigen Jahren 1815 bis 1817 entstanden sind, nämlich: Das Grab, zweimal für vier Singstimmen mit Pianoforte, Chor- und Pianofortestimmen identisch, 1815 und 1816, einmal für Männerchor unisono mit Pianoforte 1817, Pflügerlied 1816, Die Einsiedelei 1816 und 1817 und als Männerchor undatiert, Gesang an die Harmonie 1816, Die Wehmut 1816, Lied (Ins stille Land) in zwei Bearbeitungen 1816, Der Herbstabend 1816, Der Entfernten 1816 und als Männerchor undatiert, Fischerlied 1816 und 1817, Abschied von der Harfe 1816, Herbstlied 1816, Lied im Freien für Männerchor 1817, Der Jüngling an der Quelle 1821, Lied beim Rundetanz für Männerchor 1823. Also 13 Klavierlieder und 7 Chöre, wovon 4 Männerchöre ohne Begleitung.

Es folgen, der Anzahl nach geordnet, *J. F. Reichardt* (1752—1814), dessen 14 Lieder in verschiedenen Sammlungen zwischen 1794 und 1800 erschienen (vgl. das vollständige Verzeichnis bei F. Flößner, Beiträge zur Reichardt-Forschung, Diss. Frankfurt 1930, p. 57), der in der Schweiz tätige *K. H. Richter* (1852—1905) mit seiner geschlossenen Sammlung: 10 Lieder von Salis, Sandoz 1912 (2 gemischte Chöre, 4 Männerchöre, 3 Sololieder, eines für Sopran und gemischten Chor mit Klavier; Ex. in Basel; vgl. Cherb. p. 24f), und mit 9 Stücken *J. R. Zumsteeg* (1760—1802). Fünf davon (Abendsehnsucht, Die Wehmut, Sehnsucht nach Mitgefühl, Der Herbstabend, Das Grab) bilden neben zwei Liedern von Matthisson den Hauptbestandteil der 7 Gesänge der Wehmut, Leipzig 1797¹, zwei (Ermunterung und nochmals Das Grab) stehen in den Kleinen Balladen und Liedern III und IV, Leipzig 1801 und 1802; die beiden übrigen (Herbstlied und 1. „Lied“) sind nach den handschriftlichen Notizen des Dichters bei Friedmann p. 9 und 10 „im Potpourri“ erschienen, womit das „Musikalische Potpourri“ Stuttgart 1790 gemeint sein wird, in welchem einige andere Gesänge Zumsteegs erschienen, bevor sie in die „Balladen und Lieder“ aufgenommen wurden. Auffallenderweise fehlen aber diese beiden Lieder im Verzeichnis der Werke Zumsteegs bei L. Landshoff, J. R. Zumsteeg, Diss. Berlin 1900.

Miteinander scheinen bekannt geworden zu sein acht Lieder von *Lang*, auf die alle das Gedichtregister von 1797 erstmalig verweist (Abendbilder, Das Abendrot, Fischerlied, Frühlingslied, Landlied für Mädchen, Letzter Wunsch, Lied beim Rundetanz, Maireigen), während ein neuntes (2. Mailied) erst 1800 auftaucht. Als Verfasser vermute ich jenen *J. G. Lang* (geb. 1724 bis mindestens 1794), den Eitner als Verfasser eines Manuskripts in Wien „Kleine Gesänge zum Klavier“ supponiert und von dem die Bibliothek der Allg. Musikgesellschaft in Zürich drei Sinfonien besitzt.

¹ Der Text von „Die Vollendung“ (Wenn ich einst das Ziel errungen habe) ist in den Gesängen der Wehmut fälschlich Salis zugeschrieben. Er stammt von Matthisson.

Von den acht Nummern, die *Joh. Franz Xaver Sterkel* (1750—1817, in Würzburg) zugeschrieben werden, sind sieben im Gedichtregister 1803 vermerkt, Schnittergesang nur aus handschriftlicher Notiz des Dichters bekannt. Lied im Freien steht in der fünften Sammlung Gesänge beim Clavier Op. 38, Offenbach 1799, von den übrigen (Ermunterung, Frühlingslied, Landlied für Mädchen, Lied zu singen bei einer Wasserfahrt, 2. Mailied, Maireigen) mindestens zwei 1794 (Friedländer, Nachtrag zur Statistik) in der vierten Folge von je 12 Liedern mit Melodien, Wien, Artaria, die (nach Friedländer I p. 317) Texte von Matthisson und Salis enthält, während der Rest sich auf die 7. (Landlied für Mädchen) und 14. „Sammlung“ (Würzburg, je sechs Lieder von Salis und Voß) verteilen wird. Für den Schnittergesang, den Salis 1803 noch nicht kannte, kommen auch die 6 Gesänge mit Pianoforte aus dem Jahre 1805 in Betracht (Berlin, Unger).

Über den Komponisten *Joh. Mich. Lanz*, von dem ich außer dem im Gedichtregister 1803 erwähnten Pflügerlied noch sechs Salislieder nachweisen kann (Frühlingslied, Maireigen, Letzter Wunsch, Abendbilder, Landlied für Mädchen, Das Abendrot), sind wenige Daten bekannt. Gewisse Beziehungen zur Schweiz lassen sich daraus erschließen, daß eine vierhändige Klaviersonate Op. 5 von ihm zugleich in Braunschweig im musikalischen Magazin auf der Höhe und in Zürich bei Nägeli verlegt wurde und daß Lanz als einer der ersten das 1794 erschienene „Freut euch des Lebens“ zu Klaviervariationen verwendet hat (Hannover 1796). In dem oben genannten Braunschweiger Verlag erschien auch das Journal des deutschen Nationalgesangs, von dessen erstem Jahrgang 1794/95 die Hefte 2, 3, 4 und 6, die beiden letzteren mit jenen sechs Salisliedern von Lanz, sich im Nägelinachlaß fanden.

Eine geschlossene Sammlung sind dann wieder *Theod. Veraguths* (1819—1884, in Chur) „Sieben Gedichte von J. G. v. Salis-Seewis“ für Männerchor, Chur, Grubenmann 1863, enthaltend Abendsehnsucht, Das Grab, Der Entfernten, Ermunterung, 2. Lied, Lied eines Landmanns, Frühlingslied (Ex. in Chur Kantonsbibl.). Nicht entschließen kann ich mich, bessere Belehrung vorbehalten, *Joh. Gottl. Laib* (1806—1866, in Chur), den Autor von „Wo Berge sich erheben“, unter die Salis-komponisten einzureihen. Die „Sieben Gedichte von J. G. von Salis-Seewis“ 1863 (lith.), die Schollenberger in seiner Biographie Leonh. Widmers (Aarau 1907, p. 127ff.) als Bestandteil von Laibs Nachlaß¹ verzeichnet, offenbar in der Meinung, sie seien von Laib verfaßt, stimmen in Zahl, Titel und Publikationsjahr so auffallend überein mit Veraguths soeben erwähntem, lithographiert ediertem Opus, daß der Verdacht unabweisbar ist, es handle sich in Wirklichkeit um dieses. Leider war eine Nachprüfung unmöglich, da der Laibsche Nachlaß einstweilen nicht mehr aufzufinden ist.

¹ Die Angabe Refardts im Lexikon, Laibs Lieder seien einstimmig m. Kl. gesetzt, läßt sich aus Schollenbergers Mitteilungen nicht belegen und scheint ein Versehen zu sein.

Ernst Häußlers (1761—1837, in Zürich und Augsburg) sechs Gedichte von Salis, Zürich 1796 (Maireigen, Landlied für Mädchen, Frühlingslied, Der Herbstabend, Das Grab, Die Wehmut) sind wieder ein Ganzes, während die sechs Beiträge *Vincenzo Righinis* (1756—1812, Kapellmeister in Berlin) zur Salislyrik zerstreut in den sechs deutschen Liedern 1801 (Das Grab), den zwölf deutschen Liedern Op. 9, 1803 (Lied eines Landmanns) und in Op. 11 (Maireigen, Die Kinderzeit) und Op. 12 (Frühlingslied, Die Wehmut) erschienen, alle vor 1804 (Friedländer II 404).

Von den fünf Liedern *Gottlob Bachmanns*, Organist in Zeitz (1763 bis 1840) dürfte *Berence*, im Register 1797 vermerkt, zu suchen sein in den Liedern und Arien von Salis, Matthisson und Jakobi, Halle 1795, Die Wehmut, Letzter Wunsch und Lied im Freien, erst 1803 verzeichnet, in den zwölf Liedern Op. 6, Offenbach 1799, während Lied (Ins stille Land) Op. 57, 5 Hofmeister (1807 gegründet) später fällt, schon weil das Gedicht erst 1805 publiziert wurde.

G. E. G. Kallenbach, Organist in Magdeburg, von dem der Dichter handschriftlich fünf Kompositionen vermerkt (Abendbilder, Das Abendrot, Das Grab, Frühlingslied, Sehnsucht nach Mitgefühl), ist als Komponist auch in Pfeiffer-Nägelis Allg. Gesellschaftsliederbuch vertreten. Zwischen 1794 und 1801 bestellte Nägeli bei Breitkopf & Härtel eine Liedersammlung von ihm. Gerber kennt von ihm Oden und Lieder, Magdeburg, von Friedländer 1796 datiert, Eitner Gesänge beim Clavier, Magdeburg. Ein ganzes Heft bilden die drei Gesänge für 4 Stimmen (Leuckart u. Br. & H.) mit Salistexten von *Jos. Schnabel* (1767 bis 1831, in Breslau): Winterlied, Ermunterung und Lied im Freien; dazu kommt von demselben Autor ein Duett und ein Männerchor, beide auf das Gedicht *Abendbilder*. In ähnlicher Weise scheinen ein abgeschlossenes Ganzes zu bilden die drei Lieder des Berliner Klavierpädagogen *Carl Wilh. Greulich* (1796—1837), nämlich Op. 34 B. u. B. Nr. 1 Der Entfernten, Nr. 2 Letzter Wunsch, Nr. 3 Der Herbstabend.

Zu den drei Salisliedern von *Petersen Grönland* (1760—1834, in Kopenhagen und Altona) ist das Nötige bei den einzelnen Titeln „Lied beim Rundetanz“, „Herbstlied“, „Lied“ (Ich saß) bemerkt, ebenso zu den vier Gesängen von *Friedr. Ludw. Seidel*, 1765—1831, in Berlin (1. Ermunterung, 2. ein nicht feststellbarer Titel, 3. Fischerlied, 4. Herbstlied). Von *J. H. C. Bornhardt* (ca. 1774—1840, in Braunschweig) kennt Friedländer nur Lied im Freien 1800, drei andere figurieren der Reihe nach in den Gedichtregistern von 1797 (Der Herbstabend), 1800 (Mailied: Der Apfelbaum), und 1803 (Maireigen). Neben den zahlreichen Liedersammlungen Bornhardts, darunter solchen von 1795, 1797 und 1799, käme als Fundort noch in Betracht das Journal des deutschen Nationalgesangs 1794/95, das zahlreiche Lieder von Bornhardt enthält, in den mir bekannten Heften 2, 3, 4, 6 allerdings keine mit Salistexten. Von *Aug. Harder* (1775—1813, in Leipzig), gibt es so viele Liedersammlungen, daß es nicht möglich ist, seine vier Salis-

gesänge (Ergebung Nr. 1 Br. u. H., Lied zu singen bei einer Wasserfahrt Nr. 11 Br. u. H., Der Entfernten Op. 4, 4, Simrock, Der Herbstabend) alle heimzuweisen. „Der Entfernten“ steht in sechs Lieder Op. 4 Simrock, für Ergebung und das Wasserlied kommen in Betracht: Lieder Op. 1 (1804), Gesänge Op. 11 und Lieder mit Gitarre Op. 15, alle bei Br. u. H.

Die drei von *J. H. Egli* (1742—1810, in Zürich) für seine Schweizerlieder von verschiedenen Verfassern 1787 dreistimmig komponierten Texte Fontana Nr. 17, Bergreiselied Nr. 46 und An die Feinde der Schweizerlieder Nr. 52 figurieren auch in dem Entwurf für eine neue Folge von *K. Greuters* Bündnerliedern, den B. Hartmann im Bündner Monatsblatt 1924, p. 297ff. veröffentlicht hat. Cherbuliez, p. 57, vermutet, wie mir scheint, mit Grund, daß die Greuterschen Kompositionen von Fontana und Bergreiselied für diese zweite Sammlung von Bündnerliedern, die Greuter selbst in der ersten (1785) ankündigt, bestimmt waren; dagegen ist für das dritte dieser Lieder (An die Feinde der Schweizerlieder) keine vorliegende Komposition Greuters bezeugt.

Die drei Lieder (Das Grab, Der Herbstabend, Abendbilder) von *Friedr. Methfessel* (1771—1807, cand. theol. aus Stadtilm), die Challier als Nr. 5, 8 und 10 bezeichnet, bei Simrock erschienen, stehen vermutlich in der von Gerber 2 erwähnten Sammlung: 12 Lieder mit Klavier oder Gitarre, Bonn 1803.

Drei Nummern steuert auch der Prager Konservatoriumsdirektor *Jos. Friedr. Kittl* (1806—1868) bei: Die Kinderzeit, Pflügerlied und Lied (Ins stille Land), in verschiedenen Verlagen. Zwei Sinfonien von ihm wurden in den vierziger und fünfziger Jahren in Zürich wiederholt aufgeführt.

Von *Friedr. Heyne* (oder Heine), mecklenburg-schwerinischem Kammermusikus und Archivsekretär, in Ludwigslust, von 1786 bis nach 1815 nachweisbar, der mit Das Grab (Nr. 8 B. u. B.) und Ermunterung (Nr. 3 Br. u. H.) vertreten ist, besitzt die Bibliothek der Allg. Musikgesellschaft in Zürich eine Ouvertüre in c-Moll. Gerber 2 nennt eine 1800 angekündigte Klavierliedersammlung, die mit einem der von Eitner erwähnten Liederhefte (12 und 11 Nummern enthaltend), beide bei Br. u. H. erschienen, identisch sein wird.

In der nun folgenden Liste sind die Gedichte nach den Titeln, die sie bei Frey tragen, alphabetisch geordnet, die Kompositionen dagegen nach Möglichkeit chronologisch. Wo nichts Besonderes bemerkt ist, handelt es sich um einstimmige Klavierlieder. Gemischte Chöre zähle ich 23, Männerchöre 52, zweistimmige Lieder 14, drei- und vierstimmige Frauenchöre 8.

Abendbilder (Wenn der Abend kühl und labend), veröff. 1788.

Lanz, Joh. Mich., Journ. d. deutschen Nationalges., I. Jahrg. 4. Heft, März 1795, Braunschweig, vgl. oben p. 5.

Kallenbach, (G. E. G.), nach handschriftl. Notiz des Dichters «durchaus gesetzt (d. h. durchkomponiert) zu einer Abendmusik», s. Friedmann, p. 53, u. oben, p. 6.

- Lang, (J. G?)*, vor 1797, siehe oben, p. 4.
- Nägeli, H. G.*, Lieder, zweite Sammlung (Nr. 12), Zürich, Nägeli, 1797.
- Mehfessel, F(riedr.)*, Nr. 10 Simrock (Challier), 1803?, s. oben, p. 7.
- Waller, H.*, Nr. 3 Br. u. H. (Challier), wahrsch. in: 16 leichte Lieder am Kl. zu singen, bei Br. u. H., angezeigt 1805 (Eitner).
- Schnabel, J.*, Duett, Leuckart (Challier), s. oben, p. 6.
- Schnabel, J.*, Männerchor, Nr. 2 Leuckart (Challier), s. oben, p. 6.
- Banck, C(arl)*, 1809—1889, Kritiker in Dresden, geb. in Magdeburg, also viell. Sohn v. J. C. H. Banck dort, des Komponisten v. Die Wehmut), op. 1 II 8 Hofmeister (Challier).
- Abendsehnsucht** (Wann der Abend sich senkt), veröff. 1798.
- Zumsteeg, J. R.*, Gesänge d. Wehmut v. J. G. v. Salis u. F. Matthisson, Nr. 2, Lpz. 1797.
- Veraguth, Th.*, f. Männerchor, Sieben Ged. v. S., Chur, Grubenmann, 1863.
- Behm, Ed.*, geb. 1862, in Berlin, op. 2, 1 Br. u. H. (Challier 1886).
- Reber, Hans*, 5 Lieder, op. 1, 2 u. d. T. «Abends», Germann u. Cie. (Hofm. 1909–13).
- Abendwehmut** (Über den Kiefern blinkte), ersch. 1893.
- Moritz, C. F.*, op. 7, 5 (Challier). Von ihm auch «Das Grab».
- Abschied von der Harfe** (Noch einmal tön', o Harfe), ersch. 1806.
- Schubert, F.*, 1797—1828, comp. April 1816, G.-A. Ser. XX, Bd. 4 Nr. 208.
- Richter, K. H.*, comp. 1901, 10 Lieder v. Salis, Sandoz 1912.
- Aeschbacher, Karl*, geb. 1886, in Trogen, f. 4 st. Frauenchor, Bern Müller-Gyr Söhne (Hofm. 1919–23).
- An die Feinde der Schweizerlieder** (Roh klingt nur dem verwöhnten Ohr), veröff. 1787¹.
- Egli, Joh. Heinr.*, 3 st. f. Cantus. I II und Baß m. Kl., Schweizerlieder v. versch. Verfassern (d. h. Dichtern) No. 52, Zürich, Bürkli, 1787 (= erste Veröffentlichung des Gedichts), vgl. oben, p. 7.
- ? **An die Märtyrer der Freiheit** (Ihr Märtyrer! Ihr Märtyrer f. Menschenwürde). Ob das Gedicht von Salis stammt ist zweifelhaft, da es in den mir bekannten Quellen fehlt. Auch in den Stimmen der Nägelischen Komposition, die Herr Prof. R. Hunziker in Winterthur besitzt, ist kein Dichter genannt. Nur im gedruckten Verlagskatalog der Nägeliwerke von 1877 finde ich den Namen Salis dem Titel beigefügt.
- Nägeli, H. G.*, f. Männerchor, Der schweiz. Männergesang, 5. Heft Nr. 74, Zürich, Nägeli, ca. 1836.
- An** × × × (Fliehe, sanftes Mädchen), ersch. in Schweiz. Blumenlese III, p. 215, 1783, abgedruckt bei Friedmann, p. 84.
- Schmidt (Siegfr.)*, 1756 bis nach 1796 in) Leipzig, nach handschr. Notiz des Dichters (Friedm. p. 9). Von ihm kennt Friedl. Fröhl. u. gefühlvolle Lieder, Lpz. 1793 oder 1794.
- Berenice** (Sie tritt hervor), veröff. 1792.
- Bachmann (Gottlob)*. Vor 1797. Wahrsch. in: Lieder u. Arien v. Salis, Matthisson u. Jacobi, Halle 1795. Siehe oben, p. 6.
- Bergreiseli**, auch Berglied, Bergreise (Auf, mutig, die Höh' ist erstiegen), veröff. 1787.
- Egli, Joh. Heinr.*, 3st. f. Cantus I II u. Baß m. Kl., Schweizerlieder v. versch. Verfassern (d. h. Dichtern), Nr. 46, Zürich, Bürkli, 1787. Siehe oben, p. 7.
- Greuter, Konr.*, in Chur, nach handschriftl. Notiz des Dichters (Friedm., p. 9). Siehe oben, p. 7.
- Immler, Joh. Wilh.*, 1782—ca. 1850, Pfarrer in Bilten, Murten usw., für Männerchor, aufgeführt in einem Konzert des Sängerver. d. Stadt Zürich am 4.II.1830. Vgl. «Erinnerung an die Kindheit».
- Nägeli, H. G.*, f. Männerchor, Der schweiz. Männergesang, 5. Heft Nr. 64, Zürich, Nägeli, ca. 1836. Abgedruckt in: Germania, Zürich, Nägeli, als Nr. 4.

¹ Salis' Verfasserschaft, von Frey angezweifelt, ist durch die handschriftliche Notiz des Dichters (Friedm., p. 9) sichergestellt.

- Bild des Lebens** (Auf des Erdenlebens Steige), ersch. 1797.
Bergt, A. (=Christian Gottlob Aug., 1772—1837, Organist in Bautzen?), f. 2 Sopr., Ten. Baß m. Kl., op. 15, 1 Hofmeister (Challier), wahrscheinlich = Deutsche Gesänge f. mehrere Stimmen m. Begl. d. Kl., op. 15 Peters, nach 1802 (Gerber 2 u. Fétis). In Frage kommt auch Ad. Bergt, 1822—1862, in Chemnitz.
- Das Abendrot** (Wie lieblich, wenn dein roter Schein), veröff. 1788.
Lanz, Joh. Mich., Journ. d. deutschen Nationalges., I. Jahrg. 6. Heft, Braunsch., Juli 1795. Vgl. oben, p. 5.
- Kallenbach, (G. E. G.)*, nach Friedmann p. 31. Siehe oben, p. 6.
- Lang, (J. G.?)*, vor 1797. Siehe oben, p. 4.
- Nägeli, H. G.* Nur bekannt aus dem Nachlaßkatalog und dem Programm eines Konzertes des Nägelischen Singinstituts ca. 1812.
- Märkel, F.*, op. 4, 6 Br. u. H. (Challier). Von ihm auch «Letzter Wunsch».
- Das Grab** (Das Grab ist tief und stille), veröff. 1787/8.
Böcklin, F. F. S. A., Freiherr v. Böcklinsau, 1745—1813, Dil. in Freib.i.B., Anthologie f. Kenner u. Liebhaber, Speier 1789.
- Thonus, P. J. von*, Lieutenant in chur-sächs. Diensten, 25 leichte Lieder, Lpz. 1792.
- Muk, (Friedr. J. A. Muck, ca. 1768 bis ?)*, Lieder in Musik ges., Lpz., Breitk., 1793.
- Häußler, Ernst*, 6 Gedichte v. S., Zürich 1796.
- Kallenbach, (G. E. G.)*, nach Friedm., p. 45. Siehe oben, p. 6.
- Reichardt, J. F.*, Gesänge der Klage u. des Trostes, Berlin 1797.
- Zumsteeg, J. R.*, dreistimmig (Friedl.), Gesänge der Wehmut Nr. 3, Lpz. 1797. Von H. G. Nägeli bearb. f. gem. Chor oder Männerchor in dessen Allgem. Gesellschaftsliederbuch I, Nr. 48, Zürich, Nägeli, ca. 1823.
- Nägeli, H. G.*, Lieder, 3. Sammlung (Nr. 13), Zürich, Nägeli, 1799¹. Abgedruckt in Erks Liederkranz I u. in Finks Musikal. Hausschatz 1843, Nr. 966.
- Pfeilsticker, Fr.*, vor 1803. Friedl. nennt von ihm: 12 Lieder versch. Dichter, Augsb. 1799.
- Jensen, W. G. M.*, gest. 1842, in Königsberg, 15 deutsche Lieder, Königsberg 1799 (Friedl.).
- Heine, F.*, Nr. 8, B. u. B. (Challier). Siehe oben, p. 7.
- Righini, V.*, Sechs deutsche Lieder, Hamburg 1801. Vgl. p. 6.
- Zumsteeg, J. R.*, 1stimm. m. Kl., Kleine Balladen u. Lieder IV, Lpz. 1802. Abgedruckt in Herings Volksschulgesangbuch, Lpz. 1824 u. in Nagels Musikarchiv No. 82, 1932.
- Methfessel, Friedr.*, Nr. 5, Simrock (Challier), 1803?. Siehe oben, p. 7.
- Gumb*, nach Friedmann p. 11, wonach Salis handschriftlich notierte: «Im Graubündner Blatt comp. v. Gumb (?) im Eduard im Roman».
- Quab*, nach Friedmann p. 45. Die beiden etwas rätselhaften Namen Gumb u. Quab dürften vielleicht durch Verschreibung oder Verlesung der eine aus dem andern entstanden, d. h. also identisch sein.
- Schnyder v. Wartensee X.*, f. gem. Chor m. Kl. ad. lib., komp. 1811 für das Fest der Schweiz. Musikgesellsch. in Schaffhausen, erschienen bei Hug. Ausführliches darüber s. bei Friedl.
- Reinicke, L(eop.) K(arl)*, 1774—1820, in Dessau, Nr. 4, Schlesinger (Challier), nach 1810, dem Gründungsjahr der Schlesingerschen Buch- u. Musikalienhandlung in Berlin?
- André, A(nton)*, 1775—1842, Sechs Duette für Sopr. u. Alt m. Pf., Nr. 5, Op. 51 André. Exemplar in Basel.
- Kuhlau, Friedr.*, 1786—1832, in Kopenhagen, op. 11, 1 Br. u. H. (Challier).
- Metzer*, in Lindners musikal. Jugendfreund II, Lpz. 1814 (Friedl.).
- Schubert, F.*, für 4 Singst. u. Pf. (Männerchor od. gem. Chor?), komp. 28. Dez. 1815. G.-A. Serie XX, Bd. 3 Nr. 182.
- Schubert, F.*, für 4 Singst. u. Pf. (wie oben), komp. 11. Febr. 1816. G.-A. Ser. XX, Bd. 4 Nr. 186.

¹ Wenn Friedländers Datierung des 3. Nägelischen Liederheftes 1799 richtig ist, müßte Salis die Nägelische Komposition des «Grabs» schon 1797 im Mskr. gekannt haben, da er in der Ausgabe seiner Gedichte von 1797 Nägeli als Komponist nennt.

- Schubert, F.*, für Männerchor unisono m. Kl., komp. Juni 1817. G.-A. Ser. XX, Bd. 5 Nr. 323.
- Beethoven*, dem Adagio der Sonate op. 106 unterlegt durch Hübner (Friedl.).
- Anonym*, Volksweise in Erks Liederkranz I, Nr. 108 (Friedl.).
- Anacker, A(ug.) F(erd.)*, 1790—1845 in Freiberg in Sachsen, für Männerchor, Nr. 1 Siegel. Eulenburg (Challier).
- Hüttenbrenner, Anselm*, 1794—1868, in Wien (Friedl. ohne Angabe der Besetzung).
- Randhartinger, Benedikt*, 1802—1893, in Wien (Friedl., ebenfalls ohne nähere Angaben).
- Flügel, G(ust.)*, 1812—1900, Organist in Stettin, op. 8 I 2 Heinrichshofen (Challier).
- Dont, J(akob)*, 1815—1888, Violinist in Wien, bei Jägermayer (Challier).
- Wilhelm, C(arl)*, 1815—1873, in Krefeld, Komponist der «Wacht am Rhein», Nr. 3 Br. u. H. (Challier). Von ihm auch «Frühlingslied».
- Moritz, C. F.* (wahrscheinl. der um die Mitte des 19. Jahrh. tätige Komponist dieses Namens, von dem Fétis Lieder op. 5 kennt, dem er aber die Initialen C. T. gibt), op. 5, 7 Br. u. H. (Challier). Von ihm auch «Abendwehmut».
- Veraguth, Th.*, für Männerchor, 7 Ged. v. S., Chur, Grubenmann, 1863.
- Zopff, H(erm.)*, 1826—1883, in Berlin u. Leipzig), für gem. Chor, op. 45, 10 Merseburger (Challier).
- Köck, M.*, für Männerchor, op. 52, 1 Ascher in Wien (Challier).
- Heß-Rüetschi, Karl*, 1859—1912, in Bern, für Männerchor u. Orch., Berner Liedertafel 1893 (Refardt, Musikerlexikon der Schweiz).
- Das Mitleid** (Mitleid, Heil dir, du Geweihte), ersch. 1793.
- Reichardt, J. F.*, Caecilia IV, 1795.
- Conradi, Franz von*, kgl. bayr. Kammermusicus, blinder Sänger u. Violinspieler, Lied m. Gitarre; laut Progr. eines Benefizkonzertes für den Komponisten in Zürich am 6. I. 1820.
- Nägeli, H. G.*, für Männerchor, Der schweiz. Männergesang, I. Heft Nr. 5, Zürich, Nägeli, 1827. Dasselbe 1stimm. m. Kl. laut Nachlaßkatalog, vermutl. die Originalfassung. Dasselbe für gem. Chor im Nachlaß vorhanden.
- Der Entfernten.** (Wohl denk ich allenthalben), entst. 1789.
- Naumann, Joh. Gottl.*, 1741—1801, in Beckers Taschenbuch zum gesell. Vergnügen, 1798/9 (= erste Veröffentlichung des Gedichts). Von ihm auch „Lied zu singen b. e. Wasserfahrt“.
- Eisrich, C(arl)* 1770—1835, Pianist u. Violinist in Riga, No. 2 Hofmeister (Challier).
- Rüsler, J.*,¹ I 7 Br. u. H. (Challier).
- Harder, A.*, op. 4, 4 Simrock (Challier). Vgl. oben, p. 6.
- Greulich, C. W.*, op. 34, 1, B. u. B. (Challier) Vgl. oben, p. 6.
- Schubert, F.*, comp. August 1816, G.-A. Ser. XX Bd. 4, Nr. 203. Arr. f. Männerchor, Heinrichshofen (Hofm. 1904—8). F. Männerchor durchgesehen v. V. Keldorfer, Leuckart (Hofm. 1924—8).
- Schubert, F.*, f. Männerchor, G.-A., Ser. XVI Nr. 38. 14 frühere Verleger bei Challier 1900, bearb. v. Kremser Univers.-Ed. Nr. 150 (Challier 1905).
- Lange, O(tto)* 1815—1879, Red. d. Neuen Musikztg. f. Berlin), Nr. 2 in Challiers Verlag (Challier).
- Veraguth, Th.*, f. Männerchor, 7 Gedichte v. S., Chur, Grubenmann 1863.
- Hanemann, Franz*, geb. 1878, in Iserlohn, f. Männerchor, Rebbert in Bochum (Hofm. 1904—8).
- Der Herbstabend** (Abendglockenhalle zittern), ersch. 1793.
- Häußler, E.*, 6 Ged. v. S., Zürich 1796.
- Bornhardt, J. H. C.*, vor 1797. Siehe p. 6.
- Zumsteeg, J. R.*, Gesänge der Wehmut, Nr. 5, Lpz. 1797. B. u. B. (Challier).
- Methfessel, F(riedr.)*, Nr. 8, Simrock (Challier), 1803? Siehe oben, p. 7.
- Harder, A.* (Friedl.). Siehe oben, p. 6.
- Greulich, C. W.*, op. 34, 3, B. u. B. (Challier). Siehe oben, p. 6.

¹ Wahrscheinlich ist Jos. Rösler (1773—1812, in Prag) gemeint, v. dem nach Gerber deutsche Lieder bei Br. u. H. 1799 u. 1803 erschienen.

Schubert, F., komp. 27. März 1816. G.-A. Ser. XX, Bd. 4 Nr. 68.

Hoven, J. = Vesque v. Püttlingen, 1803—1883, Diplomat in Wien, op. 8, 6 Cranz (Challier). Von ihm auch «Frühlingslied» u. «Lied zu singen bei einer Wasserfahrt».

Der Jüngling an der Quelle (Leise rieselnder Quell), ersch. im Deutschen Museum 1786, p. 481, abgedruckt bei Friedmann, p. 86.

Schubert, F., komp. 1821. G.-A. Ser. XX, Bd. 6 Nr. 398.

?**Der ritterliche Sänger** (In Lieb entglüht, doch harmesmäde). J. G. v. Salis' Verfasser-schaft, durch Nägelis Bildungsgesänge bezeugt, erscheint dennoch fraglich, da das Gedicht weder bei Frey noch in Rose Friedmanns Nachtrag sich findet.

Kretzschmer, A., Nr. 3, Peters (Challier).

Späth, A(ndreas), 1792—1876, aus Koburg, von 1821—1838 in der welschen Schweiz tätig. Oder handelt es sich um Joh. Adam Späth, 1742—1794, in Ansbach, der als Liederkomponist beliebt war?), Bildungsgesänge für die Bruststimme mit Klavierbegl., Heft 2, Zürich, bei H. G. Nägeli u. Comp., zwischen 1807 u. 1817. (Exemplar des 2. Hefts im Besitz v. Hug u. Co., in Zürich.)

Die Einsiedelei (Es rieselt, klar u. wehend), veröff. 1788/89.

Schuster, Jos., 1748—1812, in: 38 Lieder beim Clavier, hg. v. Kriegel, Dresd., 1792.

Von Schuster auch «Ermunterung» u. «Frühlingslied».

Reichardt, J. F., Lieder der Liebe u. Einsamkeit I, Berlin 1798. Verwendet in dem Liederspiel «Kunst u. Liebe» 1807.

Nägeli, H. G., nur aus dem Nachlaßkatalog bekannt.

Schubert, F., komp. März 1816. G.-A. Ser. XX, Bd. 4 Nr. 198.

Schubert, F., komp. Mai 1817. G.-A. Ser. XX, Bd. 5 Nr. 322.

Schubert, F., Männerquartett. G.-A. Ser. XVI, Nr. 39.

Die Kinderzeit (O süße Zeit herzinniger Gefühle), veröff. 1791.

Schicht, J(oh.) G(ottfr.), 1753—1823, Thomaskantor in Leipzig), für gem. Chor, Nr. 2 Hofmeister (Challier), offenbar in: 6 Gesänge v. Claudius, Matthisson u. v. Salis für 4 u. mehrere Stimmen (Eitner).

Righini, Vincenzo, op. 11, 6 Simrock (Challier), vor 1804. Vgl. oben, p. 6.

Nägeli, H. G., im Nachlaß vorhanden.

Kittl, J. F., op. 5, 5 Br. u. H. (Challier). Vgl. oben, p. 7.

Die Wehmut (Mit leisen Harfentönen), ersch. 1793.

Häußler, Ernst, 6 Ged. v. Salis, Zürich 1796.

Reichardt, J. F., Gesänge der Klage u. des Trostes, Berlin 1797.

Zumsteeg, J. R. Gesänge der Wehmut, Nr. 3, Lpz. 1797.

Banck, J(oh.) C(arl) H(einr.), Domorganist in Magdeburg), Nr. 5 Br. u. H. (Challier), wahrsch. in: VI Lieder am Kl. zu singen, Lpz. 1797/98.

Bachmann, (Gottlob), vor 1803. Siehe oben, p. 6.

Righini, Vincenzo, in Berlin, op. 12, 4 Simrock (Challier), vor 1804. S. oben, p. 6.

Nägeli, H. G., nur aus dem Nachlaßkatalog bekannt.

Fink, G(ottfr.) W(ilh.), 1783—1846, in Leipzig), op. 9, 4 Hofmeister (Challier). Kompositionen von ihm veröffentlicht seit 1806 (Mendel).

Schubert, F., komp. März 1816. G.-A. Ser. XX, Bd. 4 Nr. 200.

Richter, K. H., für Sopr. m. Harfe od. Kl., komp. 1901, 10 Lieder v. Salis, Sandoz 1912.

Ergebung (Mag immerhin der Strom entgleiten), ersch. 1797.

Harder, A., Nr. 1 Br. u. H. (Challier). Siehe oben, p. 6.

?**Erinnerung an die Kindheit**, auch Die Jugendzeit (Dein gedenk' ich, goldner Frühlingsmorgen). Das Gedicht findet sich weder bei Frey noch in Rose Friedmanns Nachtrag. Bei Nägeli sowohl als in Immlers Liedern für den Männerchor fehlt ein Dichtername, erst der Abdruck der Immlerschen Komposition in Heims Volksgesängen bringt den Namen J. G. v. Salis.

Immler, Joh. Wilh., Lieder für den Männerchor I 5, 3. Aufl. vor 1835. Aufgeführt 20.III.1828 u. mehrmals in Zürich. Abgedruckt in Heims Sammlung v. Volksges. für den Männerchor, Zürich 1862ff. Von Immler auch «Bergreiseli».

- Nägeli, H. G.*, 2stimm., laut Nachlaßkatalog, unter dem Titel: Die Jugendzeit. Da der Katalog nur die Worte «Dein gedenk' ich» nennt, könnte es sich auch um ein anderes Gedicht handeln.
- Ermunterung** (Seht, wie die Tage sich sonnig verklären), ersch. 1789/90.
- Schuster, Jos.*, 1748—1812, in Dresden, in: 38 Lieder, hg. v. Kriegel, 2. Sammlung, Dresden 1792. Dasselbe für gem. u. Männerchor bearb. in Nägeli-Pfeiffers Allgem. Gesellschaftsliederbuch I, Nr. 9. Von Schuster auch «Die Einsiedelei» und «Frühlingslied».
- Seidel, F. L.*, vor 1794, in: Gesänge beim Clavier, Berlin 1792, aus Friedländers Statistik zu schließen. Vgl. oben, p. 6.
- Spazier, Joh. Gottl. Karl*, 1761—1805, in Berlin u. Leipzig, in Reichardts Liedern geselliger Freude I, Lpz. 1796, später in Lindners musikal. Jugendfr. II, Lpz. 1814, unter Reichardts Namen (Friedl.). Von Spazier auch «Lied beim Rundetanz».
- Reichardt, J. F.*, Lieder der Jugend I, Lpz. 1799 (Weitere Abdrucke s. bei Friedl.).
- Reichardt, J. F.*, in den Liederspielen «Lieb u. Treue» 1800 u. «Lieb u. Frieden».
- Zumsteeg, J. R.*, Kleine Balladen u. Lieder III, Lpz. 1801 (Weiteres bei Friedl.). Neuerdings in Nagels Musikarchiv No. 82, 1932.
- Sterkel, J. F. X.*, vor 1803. S. oben, p. 5.
- Sulzer, (Joh. Ant., 1752—1828?)*, nach Friedmann, p. 55. Vgl. Schuh, p. 37 dieser Mitteilungen.
- Heine, F.*, Nr. 3 Br. u. H. (Challier). Siehe oben, p. 7.
- Bartsch, M. F. Ph.*, Melodien zur Liedersammlung zur Erhebung, Veredlung u. Erfreuung des Herzens, Berlin 1811 (Friedl.).
- Schnabel, J.*, für gem. Chor, Nr. 2 Leuckart (Challier). Siehe oben, p. 6.
- Nägeli, H. G.*, 2stimm., 50 Lieder für die Jugend, aus dem Nachlaß hg. v. Ottilie Nägeli, Nr. 39, Zürich ca. 1872. Mskr. im Nachlaß. In einem Nägelikonzert aufgeführt 24. III. 1821.
- Nägeli, H. G.*, für Männerchor, Der schweiz. Männergesang, 6. Heft Nr. 87, Zürich, Nägeli, bald nach 1836. Dasselbe als Rundgesang laut Nachlaßkatalog, wahrsch. die Originalfassung.
- Matthäi, A.* (= *Heinr. Aug.*, 1781—1835, Violinist in Leipzig?), für Männerchor m. Kl., Gesänge der Loge Minerva II 1 Kistner (Challier).
- Dessauer, J(os.)* 1798—1876, in Wien, f. Männerch., Gesangfreund II 1 Cranz (Challier).
- Nägeli, Hermann*, 1811—1872, in Zürich, Sohn v. H. G. N., 3stimm., im Nägelinachlaß.
- Anonym*, 1stimm. ohne Begl., in Hauschilds Schweiz. Volksliederbüchlein Nr. 21, Mülhausen, Risler, 1847.
- Gumlich, F(riedr.)*, von Fétis als Liederkomponist der Gegenwart (1866) bezeichnet¹, Nr. 4 Hofmeister (Challier). Von ihm auch «Sehnsucht nach Mitgefühl».
- Veraguth, Th.*, für Männerchor, 7 Ged. v. Salis, 1863.
- Ermunterung zur Freude** (Kränzt das Haupt mit Immergrün), ersch. in: Schweiz. Blumenlese 1781, III, p. 137 (abgedruckt bei Friedmann, p. 84).
- Claudius, (Georg Carl, 1757—1815, in Leipzig)*, 2stimm. m. Kl., in Eglis Musikal. Blumenlese, enthaltend moralische Gedichte, Nr. 2, Zürich, Bürkli, 1789, ohne Dichternamen.
- Fischerlied** (Das Fischergewerbe gibt rüstigen Mut), veröff. 1791/92.
- Seidel, F. L.*, in Spaziers Melodien zu Hartungs Liedersammlung für Schulen, Berlin 1794. Vgl. oben, p. 6.
- Lang, (J. G.?)*, vor 1797. Siehe p. 4.
- Anonym*, ältere, bekannte Melodie, dem Text unterlegt im Mildheim. Liederbuch 1799 (Friedl.).
- Nägeli, H. G.*, 2stimm., im Nachlaß vorhanden.
- Schubert, F.*, komp. Aug. 1816. G.-A. Ser. XX, Bd. 4 Nr. 204.
- Schubert, F.*, komp. Mai 1817. G.-A. Ser. XX, Bd. 5 Nr. 321.
- Richter, K. H.*, komp. 1901, f. Männerchor, in 2 Fassungen, 10 Lieder v. S., Sandoz, 1912.

¹ In Frage kommen könnte auch ein Gumlich, den Refardt unter Spaeth als Musiklehrer des Lehrerseminars in Koburg um 1810 erwähnt.

- Fontana**, auch Benedikt Fontana (Preisend soll den Helden mein Gesang), veröff. 1785. *Egli, J. H.*, 3stimm. für Cantus I II u. Baß m. Kl., Schweizerlieder v. versch. Verfassern (d. h. Dichtern), Nr. 17, Zürich, Bürkli, 1787. Vgl. oben, p. 7.
- Greuter, Konr.*, in Chur, nach handschr. Notiz des Dichters (Friedm., p. 9). S. oben, p. 7.
- Baldamus, Gust.*, 1863—1933, in St. Gallen, 3stimm., in B. Zweifel-Webers Helvetia, Liederbuch für Schweizerschulen, Nr. 165, Zürich, Hug, 48. Aufl. (Cherb., p. 23). Von ihm auch «Herbstlied».
- Frühlingslied**, auch Im Frühling (Unsre Wiesen grünen wieder), veröff. 1786/87. *Schuster, Jos.*, in: 38 Lieder beim Clavier zu singen, hg. v. Kriegel, Dresden 1792. Von Schuster auch «Ermunterung» u. «Die Einsiedelei».
- Baumbach, F. A.*, lyr. Ged. vermischten Inhalts mit Mel. zum Singen beym Clavier, Nr. 4, Leipzig, Br. u. H., 1792. Exemplar im Nägelinachlaß. (Nach Challier Nr. 19 Br. u. H.) Von Baumbach auch «Unsere Freuden».
- Lanz, J. M.*, Journal des deutschen Nationalgesangs, I. Jahrg. 4. Heft, Braunschweig, März 1795. Vgl. p. 5.
- Reichardt, J. F.*, Lieder geselliger Freude I, Lpz. 1796. Englisch in: The German Songster III, Berlin 1800.
- Häußler, E.* Sechs Gedichte v. J. G. v. Salis, Zürich 1796.
- Kallenbach, (G. E. G.)*, nach Friedm. p. 19. Siehe oben, p. 6.
- Gerstenberg, (J. D.)*, als Student in Leipzig kompositorisch tätig um 1790, vor 1797.
- Lang, (J. G.?)*, vor 1797. Siehe p. 4.
- Sterkel, J. F. X.*, vor 1803. Siehe p. 5.
- Anonym*, aber unter dem Namen *Mozarts*, siehe Köchel, Anh. V 262; Berlin, Rellstab, Sämtl. Lieder. Vor 1803. Dasselbe für Männerchor im Männerchoralbum Nr. 109, Tonger (Challier, 1900) u. bearb. v. Schwartz, Tonger (Challier, 1905).
- Righini, V.*, op. 12, 1 Simrock. Vor 1804 (Friedl. II 404). Weitere Abdrucke bei Friedl. Vgl. oben, p. 6.
- Eiche* (Friedmann, p. 19).
- Glück, Fr.* (= J. L. F. Glück, 1793—1840?), 8 Lieder m. Begl. d. Pf. Lpz. (Friedl.), Nr. 1 Br. u. H. (Challier).
- Nägeli, H. G.*, 1stimm. m. Kl., nur aus dem Nachlaßkatalog bekannt.
- Nägeli, H. G.*, 2stimm., im Nachlaß vorhanden.
- Nägeli, H. G.*, für Sopr. u. Ten. m. Kl., nur aus dem Nachlaßkatalog bekannt und aus einem Programm des Nägelischen Singinstituts v. 18. VIII. 1818.
- Hoven, J.*, Op. 8, 5 Cranz (Challier). Von ihm auch «Der Herbstabend» u. «Lied zu singen bei einer Wasserfahrt».
- Klage, C(arl)*, seit 1814 in Berlin), für Männerchor, op. 14, 3 Schlesinger (Challier).
- Wilhelm, C(arl)*, f. Männerchor, Nr. 19 Rühl i. L. (Challier). Von ihm auch «Das Grab».
- Anonym*, für Männerchor, Orpheus III 109 Busse Braunsch.
- Anonym*, Volkslied, für Männerchor, Luckhardt (Challier). Vor 1880. Ferner in Liederhain, Sammlung leichter u. beliebter Männerchöre, bearb. v. Buck etc., No. 12, Heinrichshofen (Hofm. 1904—8).
- Veraguth, Th.*, für Männerchor, 7 Ged. v. J. G. v. S., Chur, Grubenmann, 1863.
- Munzinger, Carl*, 1842—1911, 4 Lieder für Männerchor, Hug, 1883 (Challier).
- Richter, K. H.*, für Männerchor, komponiert 1901, 10 Lieder v. Salis, Sandoz 1912.

(Schluß folgt)

La Musique au Collège de Genève

Par Willy Tappolet

(Suite et fin voir; Bulletin No. 2 du 1^{er} avril 1934, p. 21)

Alphonse Meylan figure pour la première fois dans le programme de 1873 comme suit: Alphonse Meylan, Acacias, route de Lancy, musique vocale. La seule mention que nous ayons pu trouver de lui figure dans «Le Livre de Blaise», de Philippe Monnier, Genève 1904, au chapitre